

zur Frage der Rückberufung der Jesuiten.

Heute, wo es den Anschein gewinnt, daß die protestantische Politik in Staat und Kirche, eingebetteter Gefahren halber, verlassen werden soll, wo trotz der Warnungen der Geschichte (ich erinnere an die Karlsbader Beschlüsse, mit denen Metternich den deutschen Volkshörner zu purgieren hoffte) der Zusammenstoß der Autoritäten für eine bessere Beseitigung des Friedens als die opferreiche Arbeit an der Erlösung des Landes, der unter Gott gesichert; heute, wo infolge dieses Umstürzungs die Hilfe der Jesuiten, der Verheerung und Verwüsten, zwar wegen ihrer wohlthätigen Zweckmäßigkeit nicht aufzugeben, aber fast und zuverlässig angeboten wird, ist es leider keine unnütze Arbeit, den Orden Jesu dem heutigen Volke wieder einmal vor Augen zu stellen.

Was die Geschichte, die Organisation und die Ausbreitung des Ordens betrifft, so geht darüber ausführlicher Aufschluß eine Schrift des Hofrat Dr. L. Graeber, „Der Jesuitenorden“ (Wormen, bei H. Klein). Gehilft auf den Inhalt dieser Schrift lassen wir darüber das Wissenswerthe stehen. Zunächst noch einige allgemeine Bemerkungen.

Die Erziehung im Orden ist nicht darauf gerichtet, dem Jüngling Einstich, Selbsterziehung und edles Gefühl einzupflanzen, sondern lediglich den Gehorsam eines Werkzeuges. Zu diesem Zweck läßt man die übrigen Anlagen der Seele geschnitten verflüchten und nährt durch Überlieferung mit Vergenden wie durch besondere Grazien nur das religiöse Gefühl, das schnell, da alle Säfte sich auf diesen konzentrieren, überreizt, phantastisch und fanatisch wird. Zu diesem Zweck nimmt man ihm ferner alles, was über das menschliche Herz zu fügen Gewalt hat: der Knabe darf keinen Freund haben, der Jüngling keine Geliebte, der Mann keinen eignen Herz, der Bürger kein Vaterland. Der Obere will das ganze Herz allein beherrschen; wie die Erziehung dafür sorgt, das in der Jüngling von eigenem Urtheil nicht die Rede sein kann, so wird durch das Cölibat vorgebeugt, daß nicht etwa durch Ehe und Eigenthum der Eigensinn sich ansetzt und ausbildet. So wäre der Jesuit, der für den Raub der theuersten Güter durch geistlichen Hochmuth traurig erscheidbar wird, auch wenn er nur als Sonderling unter uns wandelte, ein ebenso unnützes wie belästigendes Glied der Gesellschaft. Er wird aber gefährlieh, weil er auch kein eigenes Gewissen hat und weil dieses Werkzeug ohne Urtheil, Willen und Gewissen beständig am Fundamente des Deutschen Wechsels wühlt. Daß der Orden seine Interessen zum alleinigen Maßstab aller Dinge macht und infolgedessen selbst Verbrechen in seinem Dienste, wie Erderschleichen, Attentate, Mord und Mord, zu verdienstlichen Werken rechnet, ist bekannt. Wenn wir aber die politische Weltanschauung der Jesuiten betrachten dürfen, so lange unter Regierung in protestantisch nicht eingewirkte, so würde der Bestand der Gesellschaft eine nicht ergebende Gefahr lausen, wenn ihnen die Schule angeschlossen wird. Ich sehe eine Stelle aus Pelletens Rede im französischen Senat hierher. „Wie sollen Menschen“ heißt es dort ungefähr, „die an der Bildung unserer Zeit keinen Antheil haben, unsere Kinder lehren? Wie sollen sie, deren einzige Tugend slavische Unterwürfigkeit ist, die edle Stimmung der Freiheit und Unabhängigkeit pflanzen? Wie rechte Begriffe über das Eigenthum verbreiten, da sie Eigenthum weder kennen noch anerkennen? Und wie sollen sie endlich, da sie waterlandlos sind, die Jugend zu selbstloser, opferfreudiger Waterlandliebe begeistern? Wirklich, nichts ist zu gewingend, als daß, wer ein Freund der heutigen Gesellschaftsformung ist, in demselben Maße ein Feind der Jesuiten ist.“

Ich füge, wie die kurze Charakteristik zu vollenden, noch hinzu, daß der Orden sich erhebt hat, seine gemeine Handlungsweise in ein förmliches System zu bringen und zum Vorbilde aufzuführen. Dadurch vornehmlich ist er das o dium generis huzani geworden. Ein anderes ist eine gemeine Handlung, ein anderes eine gemeine Maxime. Würden die Jesuiten nur sündigen und bereuen, wie andere Menschen sündigen und bereuen, so würde ich mir nicht erlauben, über sie zu Gericht zu sitzen. Aber unserer Empörung können wir keinen so scharfen Ausdruck verleihen, wenn sie eine Moral predigen, die nur das eine bündige Geiz enthält: „Sei ein unterwürfiger Sohn der katholischen Kirche!“ im übrigen aber für ziemlich irrelevant nicht, ob derselbe die zehn Gebote gehalten werden oder nicht. Wie sie das acht Gebote durch Incontinentia (reservatio mentalis) zu umgehen lehren, so daß, wer den Vater Cuckibis geliebt, schwören darf, er habe den Vater dem nämlichen Cuckibis nicht geliebt, ist selbstaktig, weniger, daß sie auch Anweisung geben, sich mit dem liebsten Gebot abzufinden. Steht jemand z. B. ein Hübn, nur um sich gegen die Kirche und ihre Gebote aufzuheben, so wolle ihm! Steht er aber, sonst ein gutes Schaf der Herde, dafesse, um einmal sein Herz an einem Braten zu laben, so mag er seinen Raub in Frieden verzehren; das stört die Weltordnung nicht weiter. Welche Grundzüge der Orden aber in betreff des höchsten Gebotes aufstellt, möge man in Thümmel's „Reise durch das südl. Frankreich“ nachlesen. So formuliert also die Orden zunächst ihre Bglinge, weil sie wissen, daß ein Mensch sich so oder so schwerer befeuern läßt, je schwerer er sich selbst beherzigt; die Bglinge aber reizen dann das Volk in ihre Verderblich mit hinein, indem sie laze Grundzüge und Faustheft begünstigen. Aus Thümmelnde rührt der Spruch, daß unter Krautmalld gut wachsen ist; wie der Orden den tüchtigen Elementen im Volke mitgeteilt, lehrte die Geschichte der romanischen Länder.

Was nun die Ausbreitung des Ordens betrifft, so theilt Pelletier Graeber folgendes mit: „Die 7000 eigentlichen Priester des Ordens, außer welchen er noch vielerlei Wankgänger pflegt, (man hat selbst schon protestantische Priester als verkappte Jesuiten entlarvt) bilden nicht eine der jesuitischen Heer, sondern nur den Offiziersstab. Das Heer besteht aus den Kongregationen, Sodalitäten und Bruderschaften. ... Durch die Bruderschaften werden die Massen fanatisirt. Massenpetitionen, Massenprozessionen, Wanderversammlungen, Volksaufmärsche, wie in Offen, Aachen, Krefeld, Münster organisiert, und es wird kein Mittel zur Erziehung der Gemüther vernachlässigt. Durch diese überaus zahlreichen Kongregationen haben sich die Jesuiten eine unzahlbare, durch Gelübde fest an einander gekettete Schar unterwürdig und dienstbar gemacht, so daß ihrem Willen Tausende bereitwillig, lästern nach protestantisch dem . . . In Paderborn kommt auf 16 Erzwachene, in Münster auf 30 Erzwachene eine geistliche Person, welche den jesuitischen Verheerungen dienstbar ist. In den 4 Diözesen Köln, Trier, Münster und Paderborn liegen mehr als 10,000 Personen in direkter Abhängigkeit und absolutem

und entkultivirtem Gehorsam der Jesuiten. In Preußen giebt es etwa 9000 Priester und 7000 Anhänger des Jesuitenordens, in ganz Deutschland über 18,000 Priester und 11,000 Anhänger des Jesuitenordens. Rechnet man zu diesen 30,000 jene zahllosen Mitglieder der Bruderschaften etc., so haben wir bei 30,000 Offizieren eine ganz respektable Armee, die des Willens genügt ist, das protestantische Joch abzuwickeln.“

Ich komme hiernächst zu meiner eigentlichen Aufgabe, die Ziele und die Kampfwiese des Ordens aufzuzeigen. Auch hier beschränke ich mich auf das Nothwendigste.

Es liegt mir lediglich daran, die positiven Endziele der Jesuiten klar zu stellen, zu zeigen, was sie auf den Trümmern des Deutschen Reichs aufzubauen gedenken. Und dieser Versuch, meinte ich, gewönne an Interesse, wenn dem Leser zugleich Gelegenheit geboten würde, jene Ziele von einem als Freiheitsliebenden verfaßten Jesuiten entwidelt zu hören.

Die etwa 100 Seiten lange Schrift, auf die ich mich hier beziehe, führt aus der Feder Saint-Martin's eines französischen Ordensbruders, und heißt: „Höhere Betrachtungen über die französische Revolution.“ Sie ist überfetzt von Baronhaus u. G. Die das Alter kommt bei Werken der jesuitischen Literatur nicht in Betracht. Die Ziele, die St. Martin in seiner Schrift verfolgt, sind folgende: 1. Die Regierung der Welt, patriarchalischer Art, wird im Vatikan centralisirt. 2. Die weltlichen Regierungen werden zu Provinzial- oder Nationalverwaltungen herabgedrückt. 3. Alles Eigenthum wird Kirchengut oder päpstliches Lehen. 4. Die Ansticht in den einzelnen Diktaturen führt der Geistliche.

Wärde der Verfasser als ein ehrlicher katholischer Christ und Politiker sein Programm aufgestellt haben, so könnten wir uns begnügen, unser protestantisches Programm da wider aufzurufen. Aber er wäre eben kein Jesuit, wenn er nicht — wohl vertraut mit der Lehre, daß wer aus der Wahrheit ist, sein Leben selbst dem Wohle des Ganzen weilt, wer aus der Lüge ist, das Seine sucht — zu herbeuliche eine Zusticht nehmen müßte und, wie schon bemerkt, seine Ketten einzuschmelzen lichte, indem er ihnen die Waive der Freiheit aufdrückt.

Die Bestärkung des Rannes gestattet uns leider nicht auf den Inhalt des erwähnten Jesuitenschiedes ausführlicher einzugehen.

Wir legen die epistola obscurum virorum aus der Hand, ohne Verhoffen, der Orden Jesu, der die Säulen für die Schöpfung, die Säulen für den Haupt zu finden trachtet, uns föhlich selbst aller Welt den Fuß auf den Nacken zu setzen; der der Welt die Rute bringen will, die über Kerker und Gräben laßt, schreit uns wenig. Was immerhin die auswärtige Politik hart an der Zurückberufung des Ordens vorüberführen, mag selbst die Verberdung einer reaktionären Partei bemessen, als einem vernünftigen Landesgenossen, die Thore öffnen: der Jesuitismus wird zwischen unsern Schulen und Universitäten, Werkstätten, Adolten und Kontoren mit Wurzel fassen. Als gewisse Wirkungen einer Entwidlung der Waterlandes im volkstümlichen Sinne gelten uns einerseits die deutsche Arbeit, die deutsche Bildung und der sichtlich wachsende Wohlstand, mit Freiheit aller Art im Gefolge; andererseits die Regierungswissenschaft der Hohenpötern, welche, jellen den Vorurtheilen ihres Zeitalters mit unterworfen, öfter bewiesen haben, daß sie verstehen, den Bedürfnissen ihres Volkes voranzujelen.

Verweise und Verammlungen.

Die Verammlungen deutscher Strafankaltsbeamten, welche am 16. d. in Frankfurt a. M. tagte, nahm bezüglich der Gefangenen-Beschäftigung folgende Thesen an:

- 1. Die Kost für die Gefangenen soll das Nothwendigste enthalten, das ausreicht, um den Bestand des Körpers ohne diebeidende Schädigung derselben sicher zu stellen.
2. Die Kost für die Gefangenen ist nach der Menge der einzelnen Gefangenen, nach dem Beschäftigungsverhältnisse zu einem ander und in der Vorbereitung derselben zu erwidern, daß die Speisen die Ausgaben des Körpers decken und möglichst vollständig von dem Organismus durch die Verdauung ausgenommen und verwertet werden.
3. Die Verpflegung hat auf die Individualität (Alter, Körpergewicht), insbesondere aber auf die Arbeitsleistung der Gefangenen Rücksicht zu nehmen.
4. Gefangenen, welche durch die Einflüsse der Kost in ihrer Konstitution erheblich geschädigt werden, ist vorübergehend eine besondere, dem Bedürfnisse entsprechende Kost zu gewähren.

Der Antrag auf die Entzücknisse der Gefangenenarbeit sagte die Verammlungen folgende Beschlüsse:

- 1. Der Ertrag der Arbeit der Gefangenen gehört, wenn sie getreulich zur Arbeit verpflichtet sind, dem Staat, ohne Rücksicht auf den Ertrag der Strafvollstreckungskosten.
2. Aus dem Arbeitsertrage sind die Gefangenen zu verschiedenen (Arbeitsleistungen, Arbeitsgehältern, Arbeitsverdienst etc.) zu machen.
3. Der Ertrag der Arbeit der nicht arbeitsfähigen Gefangenen gehört den letzteren, abzüglich des pünktlichen Ertrages der Betriebsauskosten.
Schließlich befaßte sich die Verammlungen noch mit den folgenden Erziehungsanfragen: Es wurde beschlossen, Schulinspektoren einzusetzen, die nach Geschlechtern und Konfessionen getrennt sind, jedoch höchstens 300 Jünglinge anzunehmen haben. Die Bglinge sollen, sobald sie durch Führung und Haltung geeignet sind, unter dem Schutze und der Aufsicht der Anstalt bei Privatn untergebracht werden; die Entlassung soll jedoch stets eine widerrechtliche sein.

Waren- und Produktionsberichte.

- Stettin, 17. Sept. Per 10,000 Mt. Pros. ohne Salz loco 28,65 Gd.
Bölen, 17. Sept. (Telegr.) loco ohne Salz 37,00, per Sept. 37,20, per Okt. 37,10, per Nov. 37,10, per Jan. —, Gehalts 15,000 Aert.
Breslau, 17. Sept. (Telegr.) loco 100 Stos. per Sept. 41,30, per Nov. 42,50, per April-Mai 42,50.
Erlangen, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Hamburg, 17. Sept. (Telegr.) loco, per Sept. 36,75, per Okt. 36,75, per Nov. 36,75, per April-Mai 42,50.
Paris, 17. Sept. (Telegr.) loco, per Sept. 42,50, per Okt. 42,50, per Nov. 42,50, per April-Mai 42,50.
Schlesien, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Stettin, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Trier, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Wormen, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.

- Breslau, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Hamburg, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Paris, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Stettin, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Trier, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Wormen, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Breslau, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Hamburg, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Paris, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Stettin, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Trier, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.
Wormen, 17. Sept. (Telegr.) loco loco 38,00, per Sept.-Okt. 38,00, per Okt.-Nov. 38,00, per April-Mai 42,50.





# Adolph Koslowski,

Fabrikation von  
**Damen- und Mädchen-Mänteln.**  
 Grobhartige Auswahl sämtlicher  
 Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison  
 für jede Figur passend.  
 Gediegene Verarbeitung von nur gut tragbaren Stoffen.  
**Billigste, feste Preise.**  
 Geschäftsprinzip:  
 Streng reelle, coulaute Bedienungsweise.

bisher Mitinhaber der Firma Nachmann & Koslowski.  
**48. Gr. Ulrichstr. Halle a/S. Gr. Ulrichstr. 48.**

Den Empfang der neuesten Herbst- und Winterstoffe  
 für Anfertigung feiner Herrengarderoben beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
**Klos & Co., Leipziger Strasse 5,**  
 Tuchhandlung, Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maß.

Neu eröffnet. **Riesen-Bazar**  
 nur Gr. Ulrichstr. 42,  
 im Hause der Herren Gebr. Lösch,  
 verkauft zu bisher ungelohnt billigen Preisen in nur gediegenen  
 Qualitäten, als: Schuhabbe, Besen, Eimer in Zink, Zinn und  
 verzinnt, Wischen, Eimer, Müllschalen, Wasser-  
 feffel, sämtliche Holzwaaren, Butterformen, Fensterleder u.  
 20 & an, echte Solinger Stahlwaaren. Große Auswahl in  
 Lederwaaren und 1000 anderen nützlichen Artikeln.  
 Specialität: Verzinntes Kochgeschirr unter Gar-  
 rantie unermittlich. Gelegenheitskauf.  
 Canevas à Meter 30 &  
**Neu! Gr. Ulrichstr. 42. Neu!**  
 Stettin, Königsstr. 6. **Fabrik und Lager**  
 Berlin, Alexanderstr. 23. **Halle a/S.,**  
 Gr. Ulrichstr. 42.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit heutigem Tage verlegen wir unser  
**Tapissierie-Geschäft**  
 von Große Steinstraße 8 nach  
**58. Große Ulrichstraße 58,**  
 Nähe des Marktes.  
 Zugleich zeigen wir den Eingang  
 sämtlicher Neuheiten der Weihnachtsaison  
 an.  
 Halle a/S., 20. Sept. 1886. **M. & E. Mitlacher.**

Halle a/S., den 17. Septbr. 1886.  
**P. P.**  
 Meinen werthen Geschäftsfreunden hierdurch zur gefälligen Kennt-  
 nisnahme, daß ich meine  
**Glaszer-Werkstatt**  
 von Anhalterstraße 10 nach den bedeutend erweiterten und den  
 größten Anforderungen genügenden Räumlichkeiten in meinem neuerbauten  
 Hause  
**Försterstraße Nr. 44**  
 verlegt.  
 Um ferneres gültiges Wohlwollen bittend, empfehle ich mich  
 Hochachtungsvoll  
**Emil Zipprich.**

**H. Bergmann's Möbelmagazin,**  
 31. Heidersgasse 31.  
 Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts  
 verkaufe sämtliche am Lager befindliche, solid gearbeitete Möbel, ganze Aus-  
 stattungen, so auch einzelne Stücke zu billigt gestellten Preisen

**Die gerichtliche Versteigerung**  
 der zur Hermann Gräb'schen Concursmasse hier gehörigen  
 Waaren, namentlich Fleisch, wird fortgesetzt  
**Montag den 20. d. Mts.**  
 Vormittags von 9 Uhr ab  
 auf dem Gräb'schen Lagerplatze, Raffineriestraße.  
**Bernh. Schmidt,**  
 Concursverwalter.

**Haarlemer Blumenzwiebeln,**  
 Hyazinthen, Tulpen, Sella, Crocus, Ranunkeln etc. in den  
 vorzüglichsten Sorten für Topfe, als auch Rummelzwiebeln für's Land  
 hat in ausgezeichneter Qualität abzugeben  
**Otto Schroeter, Kunst- und Handelsgärtner,**  
 Zägerplatz 14.

**Carl Dillge,**  
 Halle a. d. S., Delfingerstraße.  
 Fortwährend stehen bei mit  
**Prima schwere und leichte Waggoner**  
 zu den billigsten Preisen in nur echter Waare, keine Stahlschweine,  
 zum Verkauf.  
 Annoncen jeder Art für alle Zeitungen, Fachzeitschriften etc.  
 der Welt besorgt prompt und unter bekannt coulaanten Bedingungen die  
 Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Halle a/S.  
 Vertreter Herr Rich. Schroedel, unter dem goldenen Ring.

**Wanda Meltzer,**  
 Kunst- und Fadenstickerei,  
 Handlung von Tapissierie-, feinen Korb- und  
 geschnitzten Holzwaaren,  
**Halle a. S., Gr. Steinstraße 9,**  
 theilt den Eingang ihrer Winter-Neuheiten mit und empfiehlt  
 sich bei Bedarf zur Anfertigung kunstgerechter Sitzstühle.

Meinen werthen Kunden hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein  
**Cigarren- und Tabak-Geschäft**  
 von Große Ulrichstraße 42 nach **Alter Markt 14** verlegt habe und bitte  
 das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch in meinem Local zu bewahren.  
 Gleichzeitig empfehle eine exzellente 4 & Cigare **La Parilla,**  
 do. 5 & do. **Sin Igual,**  
 do. 6 & do. **Fior de Moredo.**  
 Hochachtungsvoll **Th. Krompholz,**  
 Alter Markt 14.

**Tanz-Unterricht.**  
 Der I. Winterkurs meines Privat-Circles im neuerbauten brach-  
 vollen Salon des „Paradies“ beginnt **Dienstag den 5. October.** Der  
 Tanzunterricht für Kinder wird in geordnetem Kursum ertheilt. Gefällige  
 Anmeldungen erbitte  
**A. Hardegen, Klavierlehrer, Alter Markt 7, II.**

**Musik-Unterricht**  
 in Clavier, Violine, Harmonium, Theorie und Chorgesang (mit all-  
 gemeiner Musiklehre) als Fortsetzung des Schulgelangs ertheilt  
**Alfred Michaelis, Alte Promenade 16a.**

**Höhere Lehranstalt für Tonkunst.**  
 Beginn des Wintersemesters am 2. October.  
 Der Unterricht wird ertheilt in Solo-Gesang, Clavier, Ensemble  
 und Compositionslehre.  
 Das Honorar beträgt für die Elementarklasse 80 Mk., in den höheren  
 Klassen 120 Mk. jährlich, in vierteljährlichen Raten zahlbar.  
 Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt auf Wunsch Prospecte der  
 unterzeichnete Director  
**A. W. Dreszer, Grünstraße 2, I.**

**Kindergarten.**  
 Kleine Böglinge werden täglich freundlich aufgenommen.  
**Adèle Zahn, Alter Markt 36.**

**Möbeltransporte**  
 werden angenommen.  
**Fr. Müller & Comp.,**  
 Tischlerei,  
 Halle a/S., Kl. Ulrichstraße 8.  
 Ziehung: 6. October 1886.

Die beliebten  
**LOOSE** der Frankfurter  
 Pferdemarklotterio  
 400 Gewinne im Werthe von 84,000 Mk.,  
 darunter 10 elegante Equipagen und  
 61 Pferde, sind à Drei Mark zu be-  
 ziehen vom  
 Secretariat des Randwirthsch.  
 Vereins in Frankfurt a. M.,  
 in Halle durch **Schrödel & Simon.**

**Papierwäsche**  
 mit Stoffbezug,  
 zu Kabinettzwecken, empfiehlt  
**Heinrich Gundlach,**  
 Buchbinderei, Breitestr. 32.

**Fußbodendielung**  
 fertig zum Verlegen und trocken, liefert  
 prompt u. billig, in Kiefern, Eichen,  
 Eichen- und amer. Pfl. pine-vols.  
**Halle a/S. Rudolph Neuhaus.**

**Singer-Nähmaschinen**  
 neuester Construction für 65 & zu vert.  
**Gr. Klausstraße 27, kein Laden.**

**Tanzunterricht im Rosenthal.**  
 Mittwoch u. Samstag jeden 6 Ueber in  
 7-7 Ueber, sammt. Länge. Der Unterricht  
 wird nach dem neuesten auf prof. Arbeit  
 geordnet. Unterricht erst 10 Ueber, 10-11  
 Ueber. A. Hardegen, Klavierlehrer, 7, II.  
 Ein Lehrer, welcher in Deutsch-  
 land, England und Frankreich  
 studirt hat, giebt Unterricht in  
 Französisch, Englisch  
 (einstufige Buchführung und Corre-  
 spondenz), Deutsch, Rechnen, Al-  
 gebra, Planimetrie, Klavierpiel  
 u. s. w. Anfragen unter M. L. 49982  
 bet. Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.